

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Samstagsheft
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat September 380 000 M., und Nachzahlung. Ein einzelnes Exemplar 100000 M. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile über 1000 Nummern 45, Grundzahl einer Reklametexte bei Wiederholungen der Zeitung laufende 150000 M., sonst über 200000 M. bei 100000 M. auf 100000 M. Die Grundzahlen sind mit der 24stündigen 80 000 zu multiplizieren bei Wiederholung Rabatt

Nr. 217.

Ultensteig, Samstag den 29. September.

Seitengang 1918

Letzte Nummer im September!

Im Herbst und Winter

ist das Lesen einer Zeitung für Jedermann ein Bedürfnis. Sorgen Sie dafür, daß Sie ab

1. Oktober

unsere Zeitung erhalten entweder durch Bestellung bei der Post, dem Postboten oder Briefträger, wobei die Zahlung nur eine vorläufige ist und Nachrechnungen vorbehalten bleiben oder bei der Geschäftsstelle gegen Lieferung von Naturalien, wobei Nachlieferungen oder Nachrechnungen im Wegfall kommen.

Zur Lage.

Man hat die zu Ende gehende 1. Septembertage als die Woche der Entscheidung bezeichnet, und sie ist es in der Tat geworden. Die aussichtslosen Verhandlungsversuche des Kabinetts Stresemann in der Ruhr- und Reparationsfrage sind schließlich gescheitert. Die Politik einer utopischen Verständigung mit Frankreich hat auch zu den entscheidenden Beschlüssen dieser Woche geführt, zur Kapitulation an der Ruhr, zur Preisgabe des passiven Widerstands. Diejenige Verständigungswahne hat man in der ungeheuersten Stunde vor sechs Wochen das Kabinetts Cuno geopfert. Aber Poincaré blieb bei seinen Grundfäden: „Kein Verhandeln vor Aufgabe des passiven Widerstands“ und „Kämmung nur nach Maßgabe der Zahlungen“. Noch am letzten Sonntag, als bereits die Deute der Stresemannregierung in ihrem Verhandlungstempel hockten, ging der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding die Aufgabe des passiven Widerstands durch die Einstellung der Ruhrkredite des Reiches zu erzwingen drohte und infolgedessen bei großen Teilen der Ruhrbevölkerung ein Zusammengehen und Verhandeln mit den Ruhr-eindringern zur Erhaltung der nackten Existenz eingeleitet hatte, forderte Poincaré bedingungslose Unterwerfung. Und dennoch ist die Reichsregierung diesen Weg der Schmach gegangen mit Billigung der Ministerpräsidenten der Länder und der nach Berlin herbeigerufenen Ruhrvertreter. Den Weg des Besiegens und Erfüllens, den man seit vier Jahren geht, den Weg zum Abgrund, der einst durch das Aufkommen deutschen Lebenswillens beim Freiheitskampf um Ruhr und Rhein überwunden werden sollte, für den man seit 11. Januar in Deutschland die mutigen Worte und Beschlüsse gefaßt hatte. Lediglich des erbärmlichen Rammons wegen, nicht ob moralischer Erschöpfung der Kämpfer an der Ruhr. Das ist das Erbärmlichste, das das Materielle ausschlaggebend war, trotzdem gerade dieser Ruhrkrieg das deutsche Volk ausgerüstet und aus der chronischen Nachkriegslage gegen alles, was Frankreich an deutscher Ehre und Selbstständigkeit gefährdet hatte, erweckt und nationale Energien noch gerufen hatte. Aber unter der Herrschaft der deutschen Parteipolitik und dem Geist des Materialismus, der vom Sozialismus ausgehend, allmählich alle Schichten des Volkes ergriffen hatte, waren auch die heroischen Beispiele von Liebe und Treue zu Heimat und Volk vergeblich. Wir werden die Waffen bedingungslos wie 1918. Tauschen wir uns nicht, was dieses bedeutet.

Wohl hat die Reichsregierung in ihrem Aufruf an das deutsche Volk zugesichert, daß sie dafür sorgen wird, daß die Gefangenen freigelassen, die Verstorbenen zurückzuführen, daß sie zu keiner Abmachung, die das kleinste Stück deutscher Erde vom Deutschen Reich löscht, ihre Zustimmung geben wird. Das deutsche Volk erwartet nichts anderes. Aber es wird der Reichsregierung sehr schwer fallen, gegen die französischen und belgischen Ruhr-eindringern Erfolg zu erzielen bei der politischen und geistigen Einstellung Frankreichs. Dieses sitzt an der Ruhr und wird dort bleiben. Ruhr und Rhein sind für uns verloren. Ihre Wiedergewinnung kann nicht mit Verständigung, Erfüllung und Kapitulation erreicht werden. Das war der falsche Weg, den die Politik der Ruhrkriegszeit gegangen ist. Das lehrt doch der Blick in jedes Jahrhundert deutscher Geschichte. Und man ver-

mißt in dem Aufruf der Reichsregierung eine welterschütternde Anlage gegen Frankreich und Belgien, das wider Recht und Vertrag im Frieden klügelnd geraubt, gemordet und gebrandschatzt hat, das über 180 000 Männer, Frauen, Greise und Kinder von Heimat und Hof vertrieben, viele hundert deutsche Volksgenossen noch in Gefängnissen hält und über 100 Deutsche mordete. Mit öden Kammerjournale wird die Notwendigkeit des Abbruchs des passiven Widerstands bewiesen. Schon in der Vorwoche erforderte der Ruhrkampf 3500 Millionen Mark, in dieser Woche sogar das Doppelte. Man vergißt dabei, daß diese Billionen nur 12 Millionen Goldmark im Tag sind, eine nach Begriffen der Friedenszeit billige Kriegführung, wenn der Krieg zum Erfolg führen kann. Und dieser Ruhrkampf hätte, wenn alle Parteien und Kreise des unbezogenen Deutschlands so treu Stand gehalten hätten wie die überwiegende Zahl des kämpfenden Ruhrvolkes, den Sieg bringen müssen, wenn ein Führer nationaler Verteidigung sich hätte in Deutschland durchsetzen können. Die Geschichte ist reich an Beispielen dieser Art, wo ein geschlagenes und zerrissenes Volk das Materielle abstreift, das in den Abgrund treibt, und durch die Ideale Freiheit, Ehre und Vaterland zu höchster Aktivität und Erfolg geführt wird. Und unsere Lage war deshalb nicht aussichtslos, weil England in einer Note, die zu den schärfsten gehört, die jemals zwischen zwei nicht im Kriegszustand befindlichen Mächten gewechselt worden sind, die französische Ruhrpolitik als ungeeignet und den Frieden der Welt bedrohend charakterisierte. Und nun ist England plötzlich umgefallen in seiner Politik nach einem Freitisch zwischen Baldwin und Poincaré. Frankreich und England haben sich verständigt in dem Augenblick, als man in Deutschland dem Verständigungswahn nachjagte. England macht jetzt alle Vorbereitungen der Rheinlandkommission, um das Rheinland vom Reich loszulösen, mit und drückt bereits für Köln neues Notgeld. Das „ritterliche“ und „heilige“ Frankreich aber versichert durch seine Presse, daß von irgendwelcher Gegenleistung für die Einstellung des passiven Widerstands keine Rede sein könne, weder von Freilassung der Eingekerkerten noch Zurückführung der Ausgewiesenen. Die deutsche Republik wird als unterworfenen Land behandelt, und England hat durch die Umstellung seiner Politik nun seine Beteiligung am Ruhrkampf angemeldet. So ist — mag man in Berlin und anderswo noch so schöne Reden führen — Ruhr und Rhein für uns verloren! Das ist die furchtbare Entscheidung dieser Woche. Und die Welt wird sich weiter keinen Deut drum kümmern, haben die Deutschen doch selbst nachgegeben, kapituliert und all das, was sie vor Monaten befohlen haben, schmachvoll zurückgenommen. Ein Rest von Mitleid und Verachtung wird draußen für uns übrig bleiben.

Ob dieser weltgeschichtlichen Entscheidung ist es in Deutschland selbst bräunlich zur Katastrophe gekommen. Es ist ganz falsch, wenn die nationale Bewegung in Bayern, die dort furchtbar pulsiert als im Norden, vorweg als nationalsozialistisch und phrasenhaft bezeichnet wird. Diese Bewegung, die dort in den vaterländischen Verbänden und bei den Nationalsozialisten ihren schärfsten Ausdruck findet, will sogar wie jede andere politische Partei das Beste des Vaterlandes, und sie unterscheidet sich nur durch den Weg zum Ziele, zur Freiheit des Reiches. Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der Gegenwart haben dort mehr als anderswo die klare Einsicht erzeugt, daß auf dem bisherigen Wege der Reichspolitik keine Rettung Deutschlands möglich ist. Darum hat der bayerische Ministerpräsident in der Frage der Aufhebung des passiven Widerstands eine etwas andere Haltung als die Minister des Reiches und der Länder eingenommen. Er wollte eine Erklärung, daß durch Frankreichs Vorgehen der Versailler Vertrag außer Kraft gesetzt sei. Da die Nationalsozialisten unter ihrem Führer Adolf Hitler Rüstungen und Vorbereitungen zu einem Putz- und Umsturz betrieben, hat man in Bayern die Diktatur des festesten Ministerpräsidenten von Kahr errichtet und den Ausnahmezustand verhängt. Dadurch ist, wie es scheint, dieser Umsturzbewegung Einhalt geboten. Die vaterländischen Verbände stellten sich hinter von Kahr, nur die Nationalsozialisten stehen noch abseits. Aber es herrscht Ruhe in Bayern, und die ängstlichen Berliner Politiker können beruhigt sein. Auch die Reichsregierung hat in etwas notwendiger Hast nun den Ausnahmezustand über das ganze Reich verhängt und die Wehrkreiskommandanten zu Diktatoren be-

stellt, alles um den inneren Umsturz zu verhindern, zum Schutz der Republik. Nicht allein die Vorgänge in Bayern, die linksradikale Bewegung in Sachsen, Thüringen und Baden haben zu dieser Maßnahme beigetragen. Zahlreiche Freiheiten und Rechte der Verfassung sind außer Kraft gesetzt. Die Entwicklung der Dinge ist noch völlig verworren. Es wird aber nicht so heiß gegessen, als es gekocht ist — sagt ein Sprichwort. Die Entscheidung über die Zukunft fällt nicht im Innern Deutschlands, sondern an Rhein und Ruhr. Auch dort ist eine gespannte Atmosphäre. Die Sonderbundler planen die Ausrufung der Rheinischen Republik, die Kommunisten die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung. Und der Übergang zur Arbeit im Ruhrgebiet wird noch viel Unruhe bringen.

Die Stürme toben um das deutsche Haus, die Brandung droht es zu verschlingen. Nur in nächster Sachlichkeit können die politischen Fragen einer Lösung entgegengeführt werden. Ruhe und kaltes Blut zu bewahren gegenüber allen Gerüchten und Kränmachern ist Forderung der Stunde. Die Wahrung der deutschen Einheit muß über alles gehen. Allerdings mußte der Reichstag, der am Donnerstag ein Ables Vorspiel zur Ruhransprache machte, die am Dienstag stattfinden soll, ein besseres Vorbild geben. Aber darin liegt ja die deutsche Krankheit, in unserer Parteipolitik und in unserem Parlament. Was die kommenden Tage und Wochen bringen, kann nichts Hoffnungsvolles sein. Die Entscheidung dieser Woche läßt die deutsche Zukunft in tiefem Dunkel erlöschen.

Neues vom Tage.

Bayerische Beratungen.

München, 28. Sept. Dr. von Kahr beriet heute nachmittag mit den anerkannten Vertretern der bayerischen Wirtschaft, sowie der Verwaltungs- und Vertriebsbehörden, um Maßregeln für Mißstände vorzubereiten und der Not entgegenzutreten. Die Geladenen stellten sämtliche dem Generalkommissar ihre Mitwirkung zur Verfügung.

Ein Personenzug entgleist.

Frankfurt, 28. Sept. Heute morgen kurz vor halb 6 Uhr entgleiste der Personenzug 1004, der wegen der Abwanderung der direkten Strecke Frankfurt-Homburg durch die Franzosen über Friedberg geleitet werden muß, in der Nähe von Friedberg. 2 Reisende wurden getötet.

Dresden atmet auf.

Dresden, 28. Sept. Generallieutenant Müller, auf den die vollziehende Gewalt in Sachsen übergegangen ist, hat sofort alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Als im Anschluß an die Beerdigung des vor einigen Tagen erschossenen Erwerbslosenführers Kennde sich große Massen auf dem Altmarkt sammelten, lösberte Schupo und Reichswehr den Platz und die Straßen. Seitdem ist Dresden vollständig ruhig. Man atmet auf und hofft, daß nun endlich das normale Leben wiederkehren wird.

Baldwin Kobredner des Verbandes.

London, 28. Sept. Der Erste Minister Baldwin sagte in seiner Rede in Overstone bei Northampton, solange er sein Ministeramt innehat, sei es für kurz oder lang, beabsichtige er, das Ziel, die Frieden zu wahren, über alles zu setzen. In diesem Geiste verfolge er jetzt die Lage in Europa zu behandeln. Auf einer der ersten Sitzungen der Reichskonferenz, die nächste Woche zusammentrete, müßten die gesamten Fragen der augenblicklichen Lage in Europa und in der Welt beraten werden. Als die jetzige Regierung ins Amt gekommen sei, habe eine Atmosphäre der Zurückhaltung, ja fast des Mißtrauens zwischen Frankreich und England bestanden. Es sei ihm, wie er glaube, in der Unterredung, die er letzte Woche mit Poincaré in Paris gehabt habe, gelungen, dazu beizutragen, das Vertrauen wiederherzustellen. Seiner Ansicht nach erkenne man jetzt sowohl in Paris wie auch in London die Bedeutung des „Verbandes“ an, ohne den die Regelung der europäischen Verhältnisse weit schwieriger sein würde. Unter Beifall erklärte Baldwin, die beste Gewähr für eine Regelung liege in den innigen Beziehungen zwischen Frankreich und England, und wenn irgend etwas geschehe, was diese beiden Länder trenne, dann würden wie er befürchte, alle die Fragen, mit denen man es hier zu tun habe, unermesslich schwieriger als heute.

Generalfreil. in der Ruhr.

Essen, 28. Sept. In allen Städten des Ruhrgebiets wurden Flugblätter der kommunistischen Partei verteilt, in denen zu Demonstrationen und zu einem zehntägigen Streik aufgefordert wird.

Spannende Lage in Dresden.

Dresden, 28. Sept. Trotz des Ausnahmezustandes durchzogen gestern abend fortgesetzte Demonstrationen in Trümpf von etwa 500 bis 600 Mann die Straßen der Stadt.

Der Befehlshaber für Berlin.

Berlin, 28. Sept. Für Berlin ist die vollziehende Gewalt dem Befehlshaber des Wehrkreises III, General v. Horn, übertragen worden.

Der militärische Direktor in Süd- und Mitteldeutschland.

Berlin, 28. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten hat der Reichswehrminister die vollziehende Gewalt im Wehrkreis V dem Generalleutnant Reinhardt für den Bereich dieses Wehrkreises übertragen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Sept.

Am Freitag wurden Anträge der Staatsanwaltschaft, die die Genehmigung des Reichstags zur Strafverfolgung von kommunistischen und deutschvölkischen Abgeordneten fordern, dem Geschäftsausschuss übermiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Reuhans-Zülfeldorf (D.nat.), die allgemeine politische Aussprache, die für Dienstag vorgesehen ist, sofort zu eröffnen.

Abg. v. Guérard (Centr.) wendet sich gegen den Redner, der die Ausführungen des Abg. Marx völlig entstellt habe. Der Redner legte im Namen der rheinischen Vertreter ein Traubekenntnis zum Reiche und Freuden ab.

Abg. Petersen (D.nat.) bedauert das Vorgehen der Deutschnationalen und begrüßwünscht das Zentrum zu seinem erneuten Bekenntnis der Reichstreue.

Es folgt die Beratung des Zentrumsantrags, der die Reichsregierung ersucht, die in Betracht kommenden Ressorts anzuweisen, zur Wiederbelebung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit im Rheinland und Ruhrgebiet mit möglichst beschleunigter öffentlicher Anträge bereitzustellen und zu ihrer Ausführung Material- und Lohnvorschüsse zu gewähren.

Die Abg. v. Guérard (Centr.), Decemmann (Bayer.-Sp.), Reuhans-Zülfeldorf (D.nat.), Koresell (Dem.), Obermeier (Soz.), Könen (Komm.) stimmten dem Antrag zu.

Zum Sonntag.

Bruderlast.

Leiden sind vielleicht die stärksten gemeinschaftsbindenden Kräfte in der Welt. Sie machen uns feinfühlig und selbstlos für die andern, welche dieselben Lasten tragen, gegen dieselben Ketten sich aufbäumen, welchen dieselben Geheimnisse durch Spannungen geoffenbart werden sollen.

Das Leid von der deutschen Not war bisher begleitet von unzähligen Klagen und mancherlei ermunternden Trostworten. Jetzt wird dieses Leid mehr und mehr unterbrochen von herzbrechenden Verhöhnungschreien und dem Jammergeschrei. Die Ermunterung und der Trost muß oft ohnmächtigem Schweigen und hilflosem Weinen weichen.

Unsere Postleser

machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen der Bezugspreis unserer Zeitung für die zweite Hälfte des Monats September per Nachnahme erhoben wird.

Die erste in diesem Monat erfolgte Nachnahme war bekanntlich die Anzahlung für die erste Hälfte des Monats.

Wer unser Zeitung durch die Post erhält ist zur jeweiligen Nachzahlung verpflichtet. Wir können unmöglich im voraus einen festen Preis machen, weil wir die Abgabe nicht auf Wochen hinaus voranzubehalten können und diese sich, bei der fortgesetzten Geldentwertung, von Woche zu Woche ändern.

Wir erwarten von jedem einzelnen unserer Postleser pünktliche Einlösung der Nachzahlung.

Verlag der Schwarzwalder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 29. September 1923

Bejagt das Fallobst! Jetzt sollte kein Obstbesitzer es unterlassen, das Fallobst aufzulesen, damit die in demselben sich aufhaltenden Maden nicht ausschöpfen, wieder auf die Obstbäume kriechen, dort ihre verderbliche Tätigkeit aufs neue beginnen und im nächsten Jahre noch viel größeren Schaden anrichten.

Württ. Obstbauverein. Der diesjährige Obstbau-tag des württ. Obstbauvereins findet am Sonntag, den 7. Okt., in Vödingen statt.

Regold, 28. Sept. (Verdigung.) Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern hier die Verdigung des Unterlehrers Eugen Buch in Dautmettingen, Sohn des Hajnermeisters Eugen Buch, der beim Schießen mit einem Revolver sein Leben verlor, statt.

Stuttgart, 28. Sept. (Razzien auf Devisenschiebern.) Das Polizeipräsidium Stuttgart hat in den letzten Tagen 25 Personen wegen unerlaubten Devisenhandels zur Anzeige gebracht und insgesamt 267 Dollar, 1000 ungar. Kronen, 100.000 österr. Kronen, 200 tschech. Kronen, 206 Schweizer Franken, 205 franz. Francs, 4 1/2 engl. Pfund, 83 1/2 holl. Gulden, 10 Lire, 175 Beseten, sowie über 2 Milliarden deutsche Papiermark beschlagnahmt.

op. Jubiläumsfeier des Vereins für ärztliche Mission. Im Hause seines Gründers und Vorsitzenden, Dr. med. h. c. Paul von Lecher feierte der Verein für ärztliche Mission sein 25jähriges Bestehen.

Versammlungsverbot. Das Polizeipräsidium Stuttgart hat die von den Nationalsozialisten für Freitag angekündigte Versammlung verboten.

Der neue Frischmilchpreis. Für die Woche vom 30. Sept. bis 6. Okt. wurde zwischen Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen und der Milchbedarfsvereinen in Anlehnung an die bayerische Milchpreisregelung ein Erzeugermilchpreis von 7.790.000 Mk. ab Stall vereinbart.

Markenbrotpreis. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württ. Kommunalverbände wurden ermächtigt, mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 ab den Höchstpreis für 930 Gramm Markenbrot bis auf 8 Millionen Mk. festzusetzen.

Blickt zur Meldung von Brotgetreidebeständen. Um im Interesse einer geordneten Brotversorgung auch nach der am 15. Oktober d. J. eintretenden Aufhebung der Markenbrotversorgung einen fortlaufenden Uebersicht über die jeweils im Lande lagernden Vorräte an Brotgetreide zu bekommen, hat das Ernährungsministerium eine Verfügung veröffentlicht, wonach sämtliche Getreidehändler, Mühlenbesitzer, Mehlgroßhändler, Genossenschaften und sonstigen Lagerhalter verpflichtet sind, bis auf weiteres bis zum 5. jeden Monats der Landesverorgungsstelle, Abtlg. Getreide in Stuttgart, ihre am letzten Tag des Vormonats für eigene oder fremde Rechnung lagernden Vorräte an Brotgetreide und an Mehl anzugeben.

Ein Fleischpreisabschlag! Die Stuttgarter Metzgerinnung hat die Fleischpreise herabgesetzt: Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 36 Mill., 2. Güte 32, Kalbfleisch 1. Güte 30, 2. Güte 24-25, Kalbfleisch 42, Schweinefleisch 54, Hammelfleisch 40, Schaffleisch 28-32 Mill.

Kindsmord. Am Rachen des städtischen Wasserwerks in Stuttgart-Berg wurde die Leiche eines völlig ausgewachsenen Kindes männlichen Geschlechts angefahren. Nach dem ärztlichen Gutachten war das Kind zweifellos lebensfähig gewesen.

Stüdingen, 28. Sept. (Altersheim.) Hier wurde der zum Altersheim umgebaute Kloster, ein ehemaliges Kloster, eingeweiht.

Buntes Allerlei.

Ein rheinischer Spion. Ein Beamtenbefehdungs-Prozess, bei dem die Hauptrolle ein in französischen Diensten gewesener deutscher Spion spielte, beschäftigte die Stuttgarter Strafkammer. Der Fall hätte zur Zuständigkeit des Heidelberger Landgerichts gehört, das Reichsgericht hatte aber die Anklagesache an die Stuttgarter Strafkammer zur Behandlung überwiesen.

80 Millionen Mk. Belohnung für Wiederbringung gestohlener Juwelen. Am Montag abend ist in einem großen Berliner Hotel in der Nähe des Bahnhof Friedrichstraße ein amerikanisches Ehepaar um Juwelen und Schmucksachen für rund drei Millionen Mk. gestohlen worden.

Handel und Verkehr.

Table with exchange rates for various cities: Dollar, Berlin 159 600 000 G., 160 400 000 Br. Frankfurt 206 482 500 G., 207 517 000 Br. Goldmark - 38 000 238 (33 785 714) Papiermark. Uml. Berliner Devisenkurse vom Freitag, 28. Sept.

Wirtschaftszahlen vom Freitag.

Table with economic statistics: Goldzolnauigeid (29. Sept./2. Okt.) 3 189 999 900 v. G. Reichsbankdiskont (werbeseit.) 10 Proz. Goldfrank 20 Fr. = 520 Mill.

Salzpreise in Goldmark. Das Steinsalz-Syndikat G. m. b. H. in Berlin teilt mit, daß die Salzpreise von jetzt an in Goldmark festgesetzt werden.

Mehlpreis. Die Stimmung ist infolge der gestiegenen Devisen etwas freundlicher. Die mitteldeutschen Mühlen waren mit Offerten zu 1,3 die Mannheimer zu 1,5 Milliarden für 1 Ds. Weizenmehl Spez. 0 am Markt.

Stuttgarter Börse, 28. Sept. Die leichte Entspannung, die heute am politischen Horizont eingetreten ist, einerseits, und das Steigen des Dollars, welcher zuletzt mit circa 180 gemeldet wurde, brachten die beunruhigende Spekulation auf den Plan und auch die Banken waren mit ziemlichem Kaufauftrag versehen.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 27. Sept. Durch den Rückgang der Devisen ist auch die Stimmung am Getreidemarkt ruhiger geworden. Heute war erstmalig eine zweite Börse in der Woche. Geschäfte kamen aber kaum zustande.

Mannheimer Produktionsbörse, 27. Sept. Der Markt stand unter dem Eindruck der ungeklärten politischen Lage. Käufer wie Verkäufer sind sehr zurückhaltend, die Umsätze klein und das Geschäft sehr ruhig.



Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Am Devisenmarkt herrschte die ganze Woche eine abwartende Haltung. Im freien Verkehr handelte man vornehmlich den Dollar immer etwas, manchmal aber auch empfindlich höher, als die amtliche Notiz alsdann auswies, doch kamen Umsätze kaum zustande. Dagegen war der Handel mit Devisen sehr lebhaft. Goldanleihe und Dollarschapanweisungen waren sehr gefragt und es ist nur bedauerlich, daß diese Papiere in Berlin an den Nichtbörsentagen vom Handel ausgeschlossen sind.

Die Veröffentlichung der Regierungserklärung über die Aufhebung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet blieb für die Tendenz der Effektenbörsen ohne großen Einfluß, wogegen die niedrigen Devisenkurse umso mehr eine ausgesprochene schwache Haltung auslöste. Das Publikum war wegen der Unsicherheit der inneren und äußeren Politik unschlüssig und neigte zu Realisationen. Wegen Schluß der Woche, nachdem die Devisenkurse wieder angezogen und die Reichsbank die Zuteilungen wieder rationieren mußte, wagten sich auch die Effektenbesitzer wieder heraus, so daß die Stimmung für Effekten wieder freundlicher wurde.

Am Produktmarkt sind die Umsätze klein, da sich die Käufer trotz leichterem Geldstandes sehr vorsichtig verhalten. Angebot aus dem Land ist laufend vorhanden. Das Geschäft wird übrigens auch durch die kurzen Frachtforderungen der letzten Zeit zum Teil recht erschwert. In Roggen schienen noch einige Deckungen für Vorverkäufe an die Reichsgroßhandelsstelle festzufinden, was diesem Markt eine gewisse Stütze gibt.

Am Häutemarkt herrscht infolge der großen Schwankungen der Devisenkurse äußerste Zurückhaltung. Was naturgemäß auf die Preise drückt. Aus der dieser Tage abgehaltenen Hamburger Versteigerung lagen die Preise für Ochsen- und Kuhhäute um etwa 50 Proz. niedriger als bei der letzten Berliner Versteigerung. Auch am Metallemarkt ist das Geschäft sehr klein. In Silber finden kaum Umsätze statt; das Gramm notierte zuletzt 3,4 Millionen, Nickel pro Kg. 95, Zinn 165, Kupfer 50, Blei 25, Zink 29 Millionen Mt.

Letzte Nachrichten.

Reise Anweisung. — Androhung der Festnahme von Freischützern.

WZB. Berlin, 29. Sept. In der Umgebung von Berlin sind während der letzten Tage vielfach Trupps von jugendlichen Personen aufgezogen, die sich der Reichswache zur Verfügung zu stellen beabsichtigten. Da ein ausdrückliches militärisches Verbot zur Anwerbung und Einstellung derartiger Freischützer vorliegt, machen sich die Veranstalter und Teilnehmer an der Bildung derartiger Trupps wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Mai 1921 betreffend das Verbot militärischer Verbände strafbar. Der Polizeipräsident von Berlin hat infolgedessen die Beamten der Schutzpolizei angewiesen, beim Aufsuchen solcher Trupps sofort einzuschreiten und die Teilnehmer festzunehmen.

Geschehen.

WZB. Darmen, 28. Sept. In der vergangenen Nacht wurde hier der Führer der kommunistischen Jugend von einem Mitglied des jugendlichen Ordens erschossen. Die Kommunisten hatten sich vor einem Lokal, wo der jugendliche Orden tagte, versammelt. Als von ihnen die Fenster eingeworfen wurden, fiel aus der Wirtshaus ein Schuß, der den Führer der kommunistischen Jugend tötete.

Der amtliche Mittelkurs.

WZB. Berlin, 28. Sept. (Mitteilung der Reichsbank) Der zur Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars ist heute, am 28. Sept. 1923, 160 Millionen Mark.

Die Vorgänge in Bayern.

WZB. München, 29. Sept. Die „Bayrische Staatszeitung“ stellt in einer Besprechung der politischen Ereignisse der letzten Tage fest, daß es bei der Verhinderung des Aus-

nahmestandes in Bayern und im Reich anguteilhaft sei, von einer Diktatur zu sprechen oder von einem Gegensatz zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung keine Rede sein könne. Die Zeitung schreibt dann weiter: Die Maßnahmen, die die Reichsregierung getroffen hat, waren ebenso von langer Hand in Erwägung gezogen, wie die Verfügungen der bayerischen Regierung. Außerdem hat die bayerische Regierung der Reichsregierung in loyalster Weise von ihrem Entschluß Kenntnis gegeben und darauf hingewiesen, daß sie die Vollmachten eines Generalkommissars deswegen auf von Rahe übertragen habe, weil sie von seinem Einfluß auf die rechtserhebenden Kreise in Bayern das Beste für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in Bayern erhoffte. Mit dieser Voraussetzung hat sie sich auch nicht getäuscht.

Der „Börsliche Beobachter“ für das ganze Reich verboten.

WZB. Berlin, 29. Sept. Nach einer Meldung einer sozialdemokratischen Korrespondenz hat der Reichswehrminister das Zentralorgan der Nationalsozialisten, den „Börslichen Beobachter“, für das ganze Reich verboten.

Neue Anweisungen.

WZB. Offen, 29. Sept. In Reg. wurden die Eisenbahner von der französischen Besetzung aufgefordert, die Arbeit aufzunehmen, andernfalls sie in sechs Tagen ausgewiesen werden. Die Eisenbahner lehnten das Ansuchen ab mit dem Hinweis, daß sie die Parole ihrer Gewerkschaften o hwarzen hätten. Dasselbe Ansuchen wurde auch den Eisenbahner in Pointrou gestellt, mit dem gleichen Erfolg.

Wetter.

Am 29. Sept. bedecktem Himmel wird sich am Sonntag und Montag das morgens dunstige und nachmittags warme Wetter ohne wesentliche Niederschläge erhalten.

Für die Verantwortlichkeit verantwortlich: Ludwig Lent.

Persil bleibt Persil
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Kreisfägen
600 mm Blatt.
Angebote an
Georg Raimbach
Eysberg.

Amliche Bekanntmachungen.

Betr. Zucker für den Monat September.
Der Zucker für diesen Monat ist bei den Zuckerfabriken zum Versand bereit. Es müssen auf die Person 750 Gr. zugehen Abgabe der Zuckersteuer Nr. 12. Der Preis des Zuckers beträgt etwa Mt. 16 000 000 bis Mt. 18 000 000 pro Tonne, jedoch die ganze Sendung Zucker ca. Mt. 300 000 000 000 ausmacht. Eine derart hohe Summe kann weder von den Kaufleuten noch von den Banken aufgebracht werden, weshalb die Bevölkerung aufgefordert wird die Spekulation abzulegen, den 2. Oktober d. J. bei ihrem Händler eine vorläufige Vorauszahlung von Mt. 18 000 000 per Tonne zu machen. Die Kleinhandler haben ebenfalls bis Mittwoch den 3. Oktober bei den Großhändlern, durch welche sie den Zucker geliefert bekommen, eine entsprechende Anzahlung zu machen.
Diesjenigen, welche die Vorauszahlung unterlassen, können bei der Zuckerabgabe nicht mehr berücksichtigt werden.
Nagold, den 28. Sept. 1923. Oberamt:
J. A. Schneider, stellv. Amtmann.

Betr. Mehl- und Brotpreise.
Vom Montag den 1. Oktober d. Js. ab werden die Mehl- und Brotpreise wie folgt festgesetzt.
Brotmehl.
Abgabe an Kleinhandler Mt. 800 000 000.— per Dsr.
" " Verbraucher " 10 000 000.— " Kg.
Best.
1 Schwarzbrot zu 930 Gr. Mt. 8 000 000.—
Nagold, den 28. September 1923. Oberamt:
J. A. Schneider stv. A.

Sprechtag
Dienstag, den 2. Oktober 1923 in Wiesing.
Bezirksfürsorgestelle.

Wir kaufen laufend:
Kiefern- u. Fichtenrundholz
aller Klassen.
Robert Sprungmann S. m. b. H., Esser
Angebote sind zu stellen an
Einhausbüro u. Sägewerk Wildberg/Württ.
Telefon 25.

Bekanntmachung betr. Arbeitgeberabgabe

Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 14. Sept. 1923 ist § 3 der Durchführungsbestimmungen vom 28. Aug. 1923 zum Betriebssteuergesetz vom 11. August 1923 dahin abgeändert worden, daß die jeweils fällige Arbeitgeberabgabe nicht erhoben wird, wenn sie das 200fache des Betrags nicht übersteigt, der am 10. Tage vor dem Fälligkeitstage für die Versicherung eines Briefes bis zu 20 g im Inlandsfernverkehr jeweils zu entrichten ist. Diese Bestimmung findet erstmals Anwendung auf die am 25. September 1923 fällige Abgabe. Am 25. September 1923 werden demnach z. B. Abgabebeträge nicht erhoben, wenn sie das 200fache der am 15. September 1923 in Geltung gewesen einfachen Inlandsfernbriefgebühren, also den Betrag von 200 · 75 000 = 15 Millionen Mt. (Arbeitgeberabgabe, nicht Lohnsteuerabgabe) nicht übersteigen.
Nagold, den 28. September 1923.
Finanzamt:
Subertich, Regierungsrat.

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umgebung.

Am Sonntag, den 30. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Traudensaal in Nagold eine **außerordentliche Generalversammlung** statt.
Tagesordnung: 1. Erhöhung der Geschäftsanteile. 2. Verschiedenes.
Anträge an die Generalversammlung sind bis spätestens Donnerstag, den 27. Sept. bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
Diese Versammlung findet ohne Getränkeabgabe statt. Die Mitglieder sind in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung zu recht zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.
Der Aufsichtsrat: Jlg.

Beuren. Langholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 9 Uhr kommen auf dem Rathaus **ca. 15 Fstn. Langholz, Forchen,** aus Abteilung 6 zum Verkauf. Abfuhr günstig.
Gemeinderat.

Inferate haben in unserer Schwarzschilde Lagerung, aus dem Raum der...

Saxweiler.
Die Gemeinde bringt am Dienstag, den 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus

ca. 15 Fstn. Langholz
zum Verkauf. Abfuhr günstig. Diehaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Für September beträgt das Stromgeld
für Licht Mk. 10 000 000.— } für 1 RWSL.
für Kraft Mk. 8 000 000.— }
die Zählermiete
für Lichtzähler Mk. 3 000 000.—
für Kraftzähler " 6 000 000.—
Ab 1. Oktober ds. Js. sind wir gezwungen, das Stromgeld und die Zählermieten nach den uns in Rechnung gestellten Goldmark-Kohlenpreisen festzusetzen und es werden berechnet
für 1 RWSL. Licht 12 kg }
" 1 Kraft 10 " } Steinkohle
" Lichtzählermiete 6 " }
" Kraftzählermiete 12 " }

Wir bitten unsere Abnehmer, den bestehenden ungewöhnlichen Wirtschaftsverhältnissen Rechnung zu tragen und unseren Ortsagenten das schwierige Einzugsgeschäft durch rasche Bezahlung zu erleichtern. Das Schimpfen über die hohen Strompreise ändert an den bestehenden Verhältnissen gar nichts, das selbe ist aber auch ganz ungerechtfertigt, denn es kostet z. B. die Licht-RWSL im September etwa 22 Goldpfennige, während der Friedenspreis 45 z betrug, obgleich heute durchweg die doppelten Goldmarkpreise in Rechnung gestellt werden. Schecks können wir nicht mehr in Zahlung nehmen, da uns diese die Banken erst nach 10 Tagen gutschreiben und uns dadurch außerordentlich hohe Zinsverluste entstehen.

Station Leinach, den 28. Sept. 1923.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Leinach-Station (S. E. L.)



Simmersfeld.



Zu der am Sonntag, den 30. September, nachmittags 2 Uhr stattfindenden

Kriegerdenkmalsweihe

wird hiemit herzl. eingeladen.
Gemeinderat.

Altensteig.

Zum Spinnen und Weben im Lohn

nimmt fortwährend

Flachs, Hanf und Hechelwerg

bei kurzer Lieferzeit an. Gute Kasse und für beste Gewebe wird garantiert. (Baumwollgarn :: wird nur auf Verlangen eingewoben.) ::

Tausche auch

Flachs, Hanf und Hechelwerg gegen sofortige Lieferung ohne Aufzahlung:

Rohleinen, Halbleinen, Schürzenstoff, Leinwand, Bettbarchent, Matrasendrell, Sackwisch u. f. w.

Muster liegen bei mir auf.

Karl Kohler junior

Agentur der Leinwandspinnerei und Weberei Batersbrunn, Langbein & Bühler.



Am Mittwoch, den 3. Oktober!

tausche ich sofort alle Delfanten wie Mohr, Keps, Dottereps, Hanf und Heberich gegen Del ein.

Abholungszeiten nur während der Geschäftszeiten von 8-12 Uhr v. u. 2-5 Uhr n.

Fahrtkarten wegen Erhöhung des Eisenbahntarifs spätestens Sonntag lösen!

Alfred Reclam, Nagold

Delfanten-Lohnschlägerei beim Hauptbahnhof. Fernspr. 101.

Ein 1/2-jähriges



Kind verkauft
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Geprüfte und ungeprüfte

Lohe

gibt ab Karl Beck, Altensteig.

Nachgras

abzugeben Näheres b. d. Gesch. d. Bl.

Radl. Verein Altensteig

Deutscher Radfahrer-Verband
18. Sonntag jährliche Hauptversammlung im Lokal des Ausschusses.



Nagold.

Löwen-Lichtspiele

Sonntag Abend 8 Uhr
Sonntag 2, 4, 6 und 8 Uhr

Der Großfilm der neuen Saison:

Aus dem Leben eines armen Kindes

Hanneles Himmelfahrt

Bearbeitet nach dem herrlichen Theaterstück v. Gerh. Hauptmann.

In diesem schönen Stück hat auch unsere Jugend Zutritt, da dasselbe eine gute Wirkung auf die jugendlichen ausübt.

Jugendliche zahlen die Hälfte.

Altensteig.

Neue Sorten

**Zucker-Erbsen
Land-Erbsen**

gespaltene und ganze

Viktoria-Erbsen

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werten Geschäftsfreunden mache ich die Mitteilung, daß ich jetzt nicht mehr in dem Hause der Firma Lorenz Luz jr. wohne. Meine Wohnung und Kontor befinden sich nun in dem von der Stadtgemeinde erstellten Neubau Poststr. 148 I. Stock.

Gleichzeitig empfehle ich

für Wiederverkäufer:

zu billigsten Engrospreisen:

Tabake, Zigarren, Zigaretten, Teigwaren, verschiedene Sorten Zichorie, sowie Malz- u. Gerstenkaffee, Reis, Linsen, Erbsen, Schokolade u. Kakao, sowie sämtliche Fabrikate von Dr. A. Oetker, Bielefeld, ferner Seife, Seifenpulver, Kerzen, Schuhcreme, Schuhfett, Bodenöl, sowie alle sonstigen täglichen Verbrauchsartikel,

für Wirte:

ein gut sortiertes Lager in Zigarren und Zigaretten,

für Möbelfabriken:

Leder- u. Knochenleim in vorzügl. Fabrikaten, ferner nehme ich Aufträge entgegen auf Stühle, für eine erstklassige württ. Holzwarenfabrik, Zeichnungen liegen bei mir auf;

für die gesamte Industrie:

mein Lager in

Schmier- und allen sonstigen Spezialölen von Zeller & Gmelin in Eislingen, größere Aufträge gehen direkt ab Werk.

Wilh. Frey Engros-Geschäft, Altensteig

Telefonanschluß Nr. 60.

Grosshändlerlaubnis vom Württ. Oberamt Nagold vom 7. Juni 1923.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelrevolver - Böchsenflinten.
Drillinge
Pirsch- und Scheibenschützen
Revolver u. Mehrschußpistolen.
Gewehre
Luftgewehre u. Zimmerstützen.
Alle Arten Munition.

In den jetzigen Zeiten

ist das Lesen einer Zeitung für jedermann eine unbedingte Notwendigkeit.

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung für den Monat Oktober bei dem Postboten oder Agenten, oder aber für das nächste Vierteljahr gegen Lieferung von Naturalien. Bestellung in diesen Fällen bei der Geschäftsstelle oder bei den Agenten.

Religiöse Nachrichten.

18. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 30. September. Vorm. 1/10 Uhr Predigt über Joh. 9, 24-41: Vom Weg zu Jesu. Lied: 887.

Außerordentliches Kirchenopfer für die Kirchenpflege. Näherer Kindergottesdienst in Gruppen.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Scholern.

Die Bibelstunde fällt am Donnerstag Abend aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 30. September vorm. 1/10 Uhr Predigt vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jugenbund abends 1/8 Uhr Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr Jünglingsverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsversammlung.

Gestorbene.

Calw: Konrad Schächinger, Bahnwärter a. D., 72 J.

Bankcommandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Schillerstrasse 320.

Fernsprecher Nr. 78 und 139.

Giro-Conti: Reichsbank-Nebenstelle Rottweil und Württembergische Notenbank Stuttgart. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2287.

Annahme von Depositengeldern (Verzinsung je nach Kündigungsfrist)

An- u. Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten

Panzereinrichtung

(Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter)

Fachmännische u. billigste Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Strengste Verschwiegenheit.

Unsere Sprechstunde

findet an jedem Markttag in Nagold im Gasthof zur „Post“ statt.

Ihre Druckerarbeiten

bekommen Sie in solider Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11. Altensteig. Telefon Nr. 11

